

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,60 RM, unter Streifband 1,95 RM, Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung 17,50 RM; für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 23,— RM oder in Landeswährung

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 8

Preise der Anzeigen

Grundpreis $\frac{1}{4}$ Seite 200,— RM. $\frac{1}{100}$ Seite — 10 mm hoch und 46 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen Angebote und -Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis X Multiplikator $\frac{1}{4}$)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Sammel-Nr. A7 Dönhoff 5246

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 37, Jahrgang 59 * Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 * 7. September 1935

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten * Nachdruck verboten

V. Internationaler Juwelier-Kongreß in Berlin

Der V. Internationale Kongreß der Fabrikanten-, Großhändler- und Einzelhändler-Verbände des Juwelen- und Edelmetallfaches fand vom Mittwoch, dem 28., bis zum Sonntag, dem 31. August, in Berlin statt. Für die Gesamtheit der Teilnehmer bildete ein zwangloser Empfangsabend am Mittwoch in der Kameradschaft der Künstler die Einleitung, um eine erste Gelegenheit zur Fühlungnahme zu geben. Die Gäste wurden bei dieser Gelegenheit auch durch die Stadträte Engel und Protze im Namen der Stadt Berlin begrüßt und von der Stadt zu einer Besichtigungsfahrt eingeladen.

Am Donnerstag fand die eigentliche Eröffnung des Kongresses durch einen feierlichen Festakt in der Akademie der Künste statt. Hierzu waren neben den Kongreßteilnehmern Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, ausländischer Botschaften und Gesandtschaften, der Reichsstände des Handels und des Handwerks, des Handwerks- und Gewerbekammertages und der Industrie- und Handelskammer erschienen. Zunächst wurden die Teilnehmer durch den Präsidenten der Akademie, Professor Georg Schumann, Berlin, kurz begrüßt. Die Akademie habe ihre nur der Kunst geweihten Räume um so freudiger zur Verfügung gestellt, als

sie sich durch die Jahrhunderte mit der Kunst des Edelmetallgewerbes eng verbunden fühle. Dann folgte die eigentliche Eröffnung durch folgende Ansprache des Ehrenpräsidenten des Kongresses, S. K. H. Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha:



Aufn.: G. Kölling

Von der Eröffnung des Internat. Juwelier-Kongresses in der Akademie der Künste zu Berlin
Von links nach rechts, stehend: F. R. Wilm, Berlin, Geschäftsführender Präsident der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst; Generalkonsul Dr. h. e. L. Roselius, Bremen, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst; sitzend: Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha; Kabinettsdirektor Obersturmbannführer von Grolmann, Adjutant des Herzogs; Hans Wächter, Weimar, Leiter der Großhandelsfachgruppe für Edelmetallwaren

„Meine Damen und Herren! In meiner Eigenschaft als Ehrenpräsident des V. Internationalen Kongresses der Fabrikanten-, Grossisten- und Einzelhändler-Verbände des Juwelen- und Edelmetallfaches habe ich die Ehre und die Freude, Sie willkommen zu heißen. Ich danke Ihnen, daß Sie durch Ihr Erscheinen zum Ausdruck gebracht haben, wie sehr Ihnen Arbeit und Ziele des Kongresses wichtig und der persönlichen Aufmerksamkeit und Anwesenheit wert sind.

Der an mich gerichteten Bitte, die Ehrenpräsidentschaft des Kongresses zu übernehmen, habe ich gern entsprochen. Sie bietet mir die Gelegenheit, einer Versammlung von internationaler Zusammensetzung vorzustehen und dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß unter Führung Adolf

Hitlers gewillt ist, alle Gebiete menschlicher Zusammenarbeit wirksam zu fördern, und dies um so lieber, wenn es sich, wie bei diesem Kongreß, um Dinge größter künstlerischer und kultureller Bedeutung handelt. Adolf Hitler, den wir als das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches ehrerbietig grüßen, hat der Welt zu verstehen gegeben, daß eines der wichtigsten Ziele seiner Arbeit ist, den Frieden unter den Völkern auf einer Grundlage gegenseitiger Achtung zu erhalten und zu sichern. Nur durch persönliches Sich-